Brentöl kostet zeitweise weniger als 40 USD

09.12.2015 | Eugen Weinberg (Commerzbank)

Energie

Die mangelnde Konsensfähigkeit der OPEC-Mitgliedsstaaten wirkte gestern zunächst noch nach: Schließlich lässt die Tatsache, dass die Mitglieder kein Produktionslimit festgezurrt haben, eine weiterhin hohe Produktion und damit eine Überversorgung des Marktes erwarten. Brentöl kostete gestern erstmals seit Februar 2009 wieder weniger als 40 USD je Barrel. Dass sich der Preis im späten Handel dennoch etwas erholen konnte, dürfte vor allem den längerfristigen Perspektiven am Ölmarkt geschuldet sein.

So hat die US-Energiebehörde EIA zwar gestern in ihrem Monatsausblick bestätigt, dass sich die US-Ölproduktion am aktuellen Rand auch dank einer steigenden Förderung im Golf von Mexiko als robust erweist und deshalb ihre Produktionsschätzung für das laufende Jahr nochmals leicht angehoben.

Für das nächste Jahr rechnet sie aber im Jahresdurchschnitt mit einem deutlichen Rückgang der US-Produktion um gut 500 Tsd. Barrel pro Tag; vom Hoch im April diesen Jahres bis zum erwarteten Tief im September nächsten Jahres soll die Produktion sogar mehr als 1 Mio. Barrel pro Tag schrumpfen. Damit wird das Überangebot im Laufe des nächsten Jahres abgebaut, was unseres Erachtens eine Preiserholung anschieben wird (Mehr dazu im gestern veröffentlichten Rohstoffe kompakt Energie: Ausblick 2016 - Die Angebotsflut geht zurück).

Die kurzfristigen Tendenzen werden zweifellos auch von den aktuellen "Wasserstandsmeldungen" zu den US-Rohölvorräten bestimmt. Das American Petroleum Institute hat für die letzte Woche einen Abbau berichtet. Eine Bestätigung durch die offiziellen Zahlen heute dürfte den Preis stützen.

Edelmetalle

Als einziges Edelmetall legte Gold gestern leicht um 0,3% zu und handelt heute Morgen bei knapp 1.080 USD je Feinunze. Unterstützt wird Gold dabei durch den schwächeren US-Dollar. Auch gab es gestern erstmals seit vierzehn Handelstagen wieder leichte Zuflüsse in die von Bloomberg erfassten Gold-ETFs.

Dagegen zeigt sich die physische Goldnachfrage in Indien derzeit offenbar verhalten. Denn erstmals seit Anfang November notieren die Goldpreise in Indien Handelskreisen zufolge wieder mit einem Abschlag zu den Weltmarktpreisen. Und in den USA scheinen sich die hohen Münzabsätze aus dem Vormonat nicht fortzusetzen. Denn die US-Münzanstalt hat bislang im Dezember überhaupt keine Goldmünzen und nur wenige Silbermünzen verkauft.

Platin und Palladium fielen gestern um jeweils knapp 1% auf rund 850 USD bzw. 550 USD je Feinunze. Die hauptsächlich in der Automobilindustrie verwendeten Edelmetalle ignorierten dabei Nachrichten aus China, wonach die Regierung ein landesweites Anreizprogramm für Autokäufe auflegen will.

Industriekreisen zufolge soll demnach in den ländlichen Gegenden der Kauf von Autos mit geringem Benzinverbrauch gefördert werden. Ein ähnliches Programm gab es in China zuletzt während der globalen Finanzkrise im Jahr 2009. Daten eines privaten Automobilverbandes zufolge sind die Autoabsätze in China im November um fast 18% gegenüber Vorjahr gestiegen. Die offiziellen Zahlen werden in Kürze veröffentlicht.

Industriemetalle

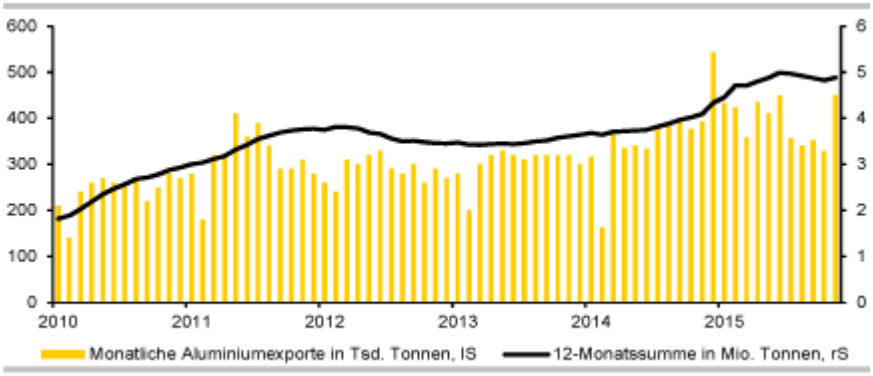
In China sind die Produzentenpreise Daten des Nationalen Statistikinstituts zufolge auch im November deutlich gefallen (-5,9%), was zum Großteil auf die gesunkenen Rohstoffpreise zurückzuführen ist, die an die Abnehmer weitergegeben wurden. Um die heimische Wirtschaft anzukurbeln, wird die chinesische Regierung laut Angaben des Finanzministeriums u.a. die Exportsteuern auf zwei Stahlsorten reduzieren. Dies dürfte aber den notwendigen Abbau des hohen Überangebots in Chinas Stahlindustrie zumindest verzögern.

China hat im November wieder deutlich mehr Aluminium exportiert als in den Monaten zuvor. Gemäß Daten der Zollbehörde wurden 450 Tsd. Tonnen Aluminium und Aluminiumprodukte ausgeführt, fast 15% mehr als

im Vorjahr. Die November-Exporte waren zugleich die höchsten in diesem Jahr und die zweithöchsten überhaupt. Zurückzuführen ist dies auf die hohe inländische Produktion, die die heimische Nachfrage deutlich übersteigt, und die stark gefallenen Aluminiumpreise in China selbst.

So war der Preis im nächstfälligen Futures-Kontrakt Ende November auf ein Rekordtief von gut 9.600 CNY je Tonne (rund 1.500 USD je Tonne) gefallen und hat sich seitdem nur leicht erholt. Dies macht Exporte für die Aluminiumproduzenten attraktiv. Nach elf Monaten hat China nahezu das Exportvolumen des gesamten Vorjahres erreicht. Mit den hohen Ausfuhren trägt China aber dazu bei, dass der globale Aluminiummarkt klar überversorgt bleibt, was einer nachhaltigen Preiserholung entgegensteht.

GRAFIK DES TAGES: China hat zuletzt wieder deutlich mehr Aluminium exportiert



Quelle: Chinesische Zollbehörde, Bloomberg, Commerzbank Research

Agrarrohstoffe

China hat laut Angaben der Zollbehörde im November 7,39 Mio. Tonnen Sojabohnen importiert. Das waren 34% mehr als im schwachen Vormonat, welcher durch eine Feiertagswoche verzerrt war. Seit Jahresbeginn summieren sich die Importe auf 72,6 Mio. Tonnen. Sie liegen damit gut 15% über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

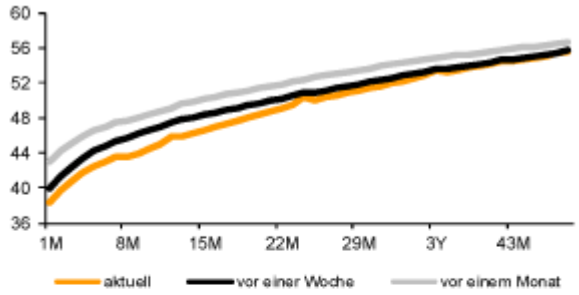
Die Nachfrage Chinas nach Sojabohnen ist somit ungebrochen robust. Aufgrund des festen US-Dollar profitieren die Sojabohnenexporteure in den USA hiervon aber nur unterdurchschnittlich. Hauptnutznießer sind die Anbieter in Brasilien. Deren Ware ist dank des schwachen Brasilianischen Real für die chinesischen Importeure deutlich preiswerter.

Der in Paris gehandelte europäische Weizenpreis ist gestern auf das niedrigste Niveau seit Ende September gefallen. Der meistgehandelte Terminkontrakt mit Fälligkeit März ging bei 176,5 EUR je Tonne aus dem Handel. Der morgen auslaufende Dezember-Kontrakt kostet sogar nur noch 169 EUR je Tonne. Der stärkere Euro belastet ebenso wie Nachrichten einer schwächeren Exportnachfrage.

Wie der französische Zoll berichtet, liegen die französischen Weichweizenexporte in Länder außerhalb der EU nach einem Rückgang im Oktober seit Beginn des Erntejahres 1% unter dem Vorjahresniveau. Unter Einbeziehung der Ausfuhren in andere EU-Länder sind die Weichweizenexporte Frankreichs sogar 13% niedriger als im Vorjahr.

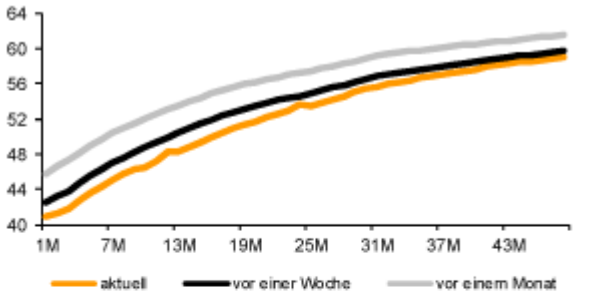
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: **Terminkurve Ölmarkt (WTI)**



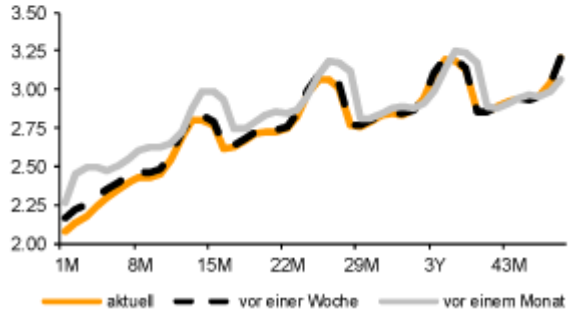
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: **Terminkurve Ölmarkt (Brent)**



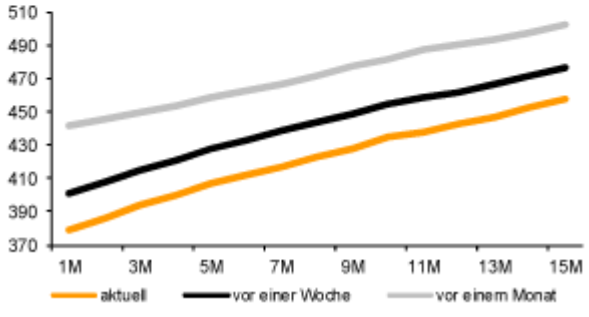
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: **Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)**



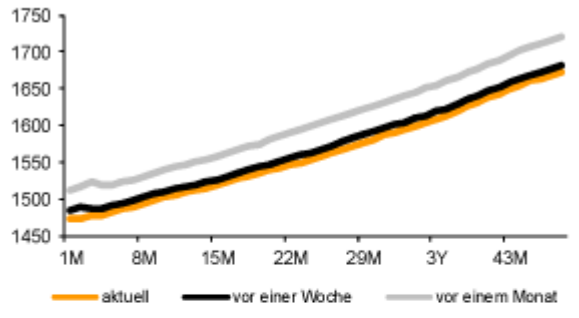
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: **Terminkurve Gasöl (ICE)**



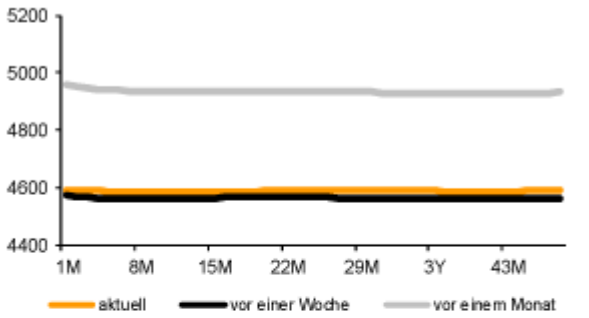
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: **Terminkurve Aluminium (LME)**



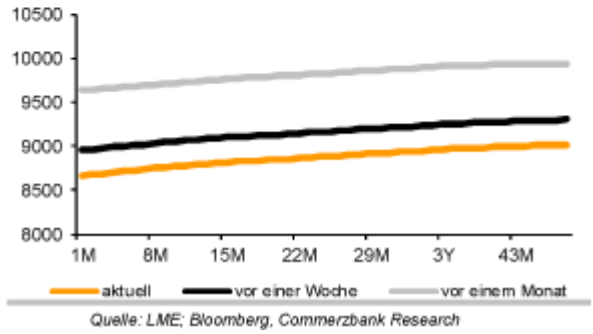
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: **Terminkurve Kupfer (LME)**



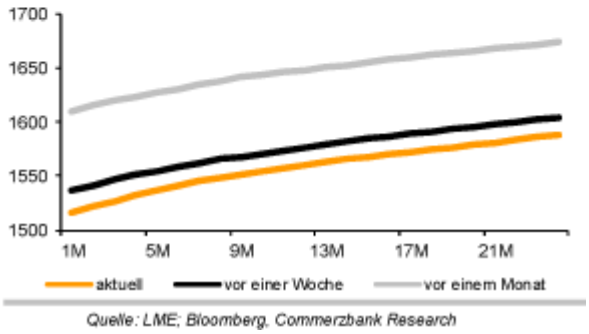
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: **Terminkurve Nickel (LME)**



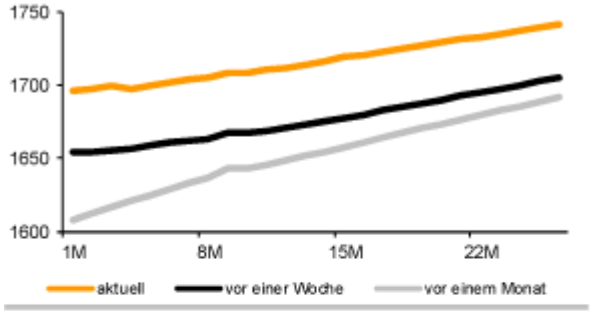
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 8: **Terminkurve Zink (LME)**



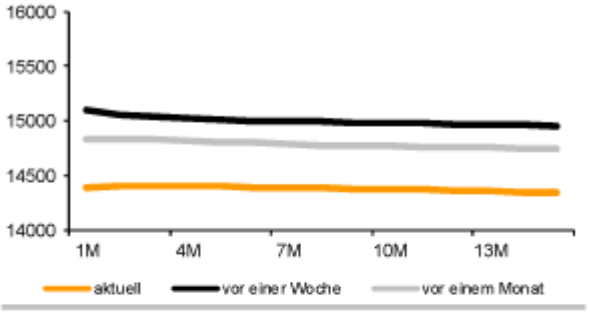
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 9: **Terminkurve Blei (LME)**



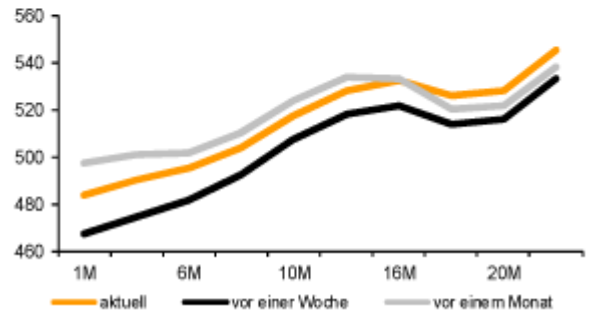
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: **Terminkurve Zinn (LME)**



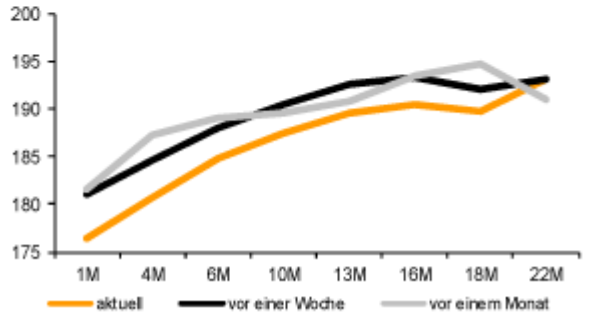
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: **Terminkurve Weizen (CBOT)**



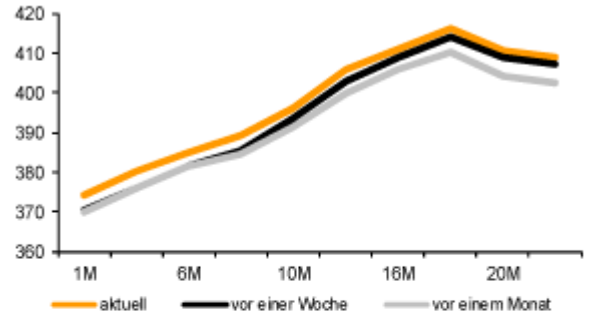
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: **Terminkurve Weizen (Paris)**



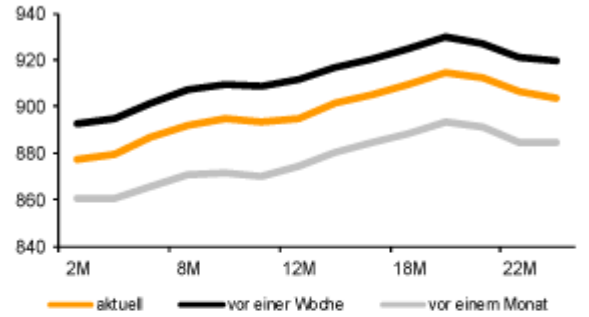
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: **Terminkurve Mais (CBOT)**



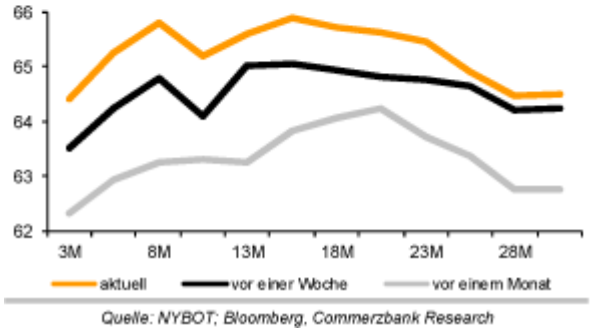
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: **Terminkurve Sojabohnen (CBOT)**



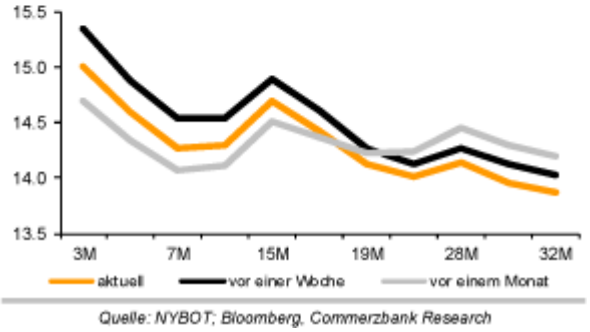
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: **Terminkurve Baumwolle (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: **Terminkurve Zucker (NYBOT)**



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2015
Brent Blend	40.3	-1.2%	-4.2%	-13.8%	-29%
WTI	37.5	-0.4%	-4.7%	-13.2%	-29%
Benzin (95)	405.3	-1.8%	-10.9%	-18.3%	-15%
Gasöl	377.8	-1.0%	-6.1%	-16.6%	-28%
Diesel	367.3	-0.6%	-6.4%	-18.8%	-30%
Kerosin	391.3	-0.3%	-8.7%	-16.0%	-32%
US-Erdgas ($/mmBtu)	2.07	0.1%	-3.6%	-9.3%	-28%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1477	-0.5%	-0.2%	-2.0%	-20%
Kupfer	4588	0.7%	1.3%	-6.8%	-27%
Blei	1697	0.6%	3.1%	2.8%	-8%
Nickel	8695	-0.7%	-2.3%	-8.4%	-42%
Zinn	14400	-1.4%	-4.2%	-1.2%	-26%
Zink	1531	0.0%	-0.4%	-6.1%	-29%
Edelmetalle 3)					
Gold	1075.0	0.3%	2.2%	-1.4%	-9%
Gold (€/oz)	987.0	-0.2%	-0.7%	-2.9%	1%
Silber	14.2	-0.6%	1.6%	-2.5%	-9%
Platin	847.8	-0.9%	2.6%	-6.6%	-29%
Palladium	548.7	-1.0%	4.0%	-8.4%	-31%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	176.5	-1.5%	-2.8%	-5.0%	-12%
Weizen CBOT	481.5	0.1%	0.9%	-3.7%	-17%
Mais	373.5	0.3%	-0.8%	2.0%	-5%
Sojabohnen	876.8	-0.6%	-2.3%	1.2%	-16%
Baumwolle	64.4	-0.2%	0.7%	3.7%	8%
Zucker	15.00	-2.0%	-3.7%	7.2%	-3%
Kaffee Arabica	125.2	-0.7%	0.3%	6.3%	-31%
Kakao (LIFFE, £/t)	2281	-1.9%	0.1%	2.7%	15%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0892	0.5%	2.9%	1.6%	-10%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	489424	-	0.2%	2.0%	29%
Benzin	216867	-	0.1%	-0.8%	4%
Destillate	144415	-	2.2%	1.7%	24%
Ethanol	19997	-	1.9%	9.4%	16%
Rohöl Cushing	59026	-	0.7%	10.7%	147%
Erdgas	3956	-	-1.3%	2.1%	16%
Gasöl (ARA)	3672	-	2.5%	5.0%	45%
Benzin (ARA)	758	-	21.3%	-7.6%	76%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2930725	1.0%	1.4%	-2.4%	-32%
Shanghai	289420	-	1.9%	3.1%	30%
Kupfer LME	232700	-1.3%	-2.7%	-10.9%	40%
COMEX	72906	-0.2%	0.0%	26.8%	160%
Shanghai	172522	-	-7.8%	-4.2%	100%
Blei LME	131850	3.4%	2.8%	-7.0%	-41%
Nickel LME	393228	-0.2%	-2.5%	-7.2%	-3%
Zinn LME	5705	0.2%	9.2%	1.1%	-48%
Zink LME	520650	-0.7%	-3.6%	-8.1%	-23%
Shanghai	186994	-	10.7%	6.8%	81%
Edelmetalle***					
Gold	47112	0.0%	-1.6%	-3.1%	-9%
Silber	610352	0.0%	0.3%	0.8%	-4%
Platin	2402	0.0%	-0.6%	-2.7%	-12%
Palladium	2389	0.0%	-0.6%	-3.5%	-22%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %
[1] MonatsForward, [2] LME, 3 MonatsForward, [3] Kassa
Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,
Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,
Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund
* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,
US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen
** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.rohstoff-welt.de/news/56349--Brentoel-kostet-zeitweise-weniger-als-40-USD.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.